

## MEINE REGION

Hessen  
Rheinland-Pfalz  
Saarland



# Von der Fiktion zur Wirklichkeit

Lässt sich aus „Star Trek“ etwas über die Zukunft der Mobilität lernen? Der Wissenschaftler Hubert Zitt kennt die Antwort

Der Hörsaal auf dem Campus Zweibrücken ist voll, vor dem Pult steht Dr. Hubert Zitt, 56. Sein Thema an diesem Tag: Batterietechnik. Für die Automobilindustrie eines der wichtigsten Forschungsgebiete – Elektromobilität braucht starke Stromspeicher. Stichwort Reichweitenangst, die meisten aktuellen Stromer kommen nur gut 200 Kilometer weit. Zitt fragt in die Runde: „Schon mal was von Sariumkrellid gehört?“

Für alle Uneingeweihten: Bei Sariumkrellid handelt es sich um einen Rohstoff, der im „Star Trek“-Universum zum Bau von Hochleistungsbatterien eingesetzt wird. Dank dieses Materials haben sie genug Kapazität, um die Bordtechnik für Jahrzehnte mit Energie zu versorgen.

Zitt ist Dozent für technische Informatik. Und zugleich ein ausgewiesener „Star Trek“-Spezialist, mit besonderem Interesse für imaginäre Hochtechnologie. Seine Vorträge tragen Namen wie

„To Beam or not to Beam“ oder „Künstliche Intelligenz und Science-Fiction“. In ihnen weist er nach, dass aus Visionen, die vor 40 oder 50 Jahren entstanden, längst Realität wurde. Und er fragt: Lassen sich noch weitere Ideen der Drehbuchautoren in die Realität umsetzen? Seit etwa 15 Jahren hält Zitt seine Vorlesungen. Nicht nur an Hochschulen, sondern auch auf Tagungen großer Unternehmen in ganz Europa.

### Der Android aus „Star Trek“: Im Auto wäre er ein Assistenzsystem

Bei den Batterien könnte die Realisierung schwierig werden. „Leider ist dieses Wundermaterial nur eine ‚Star Trek‘-Fiktion.“ Anders sieht es mit dem menschenähnlichen Androiden Data aus. Der denkende Roboter unterstützt die Mannschaft von Raumschiff Enterprise. Im Prinzip ist er also eine Art digitales Assistenzsystem. Hubert Zitt sieht Parallelen zum autonomen Fahrzeug: „Spurhaltesysteme sind schon weit verbreitet, und technisch sind viele Funktionen für autonome Autos bereits machbar.“

Und nicht nur die künstliche Intelligenz verlässt ganz allmählich das Reich der Fantasie. So rechnete kaum jemand damit, dass der Kommunikator, den Captain Kirk vor 50 Jahren erstmals aufklappte, schon 2001 Realität werden würde: mit einem Klapp-Handy von Motorola.

Für Zitt ist die rasante technische Entwicklung bei Smartphones ein Beweis für die visionäre Kraft von Science-



Fiction. Denn noch mal 15 Jahre später wurden auch Navigationsgerät, Fingerabdruck-Erkennung per Tastendruck, Digitalkamera, Taschenrechner und Taschenlampe ins Smartphone integriert. „Wenn ich das jemandem vor der Jahrtausendwende gesagt hätte, der hätte mich doch ausgelacht“, sagt Zitt.

Ein Klassiker bei Hubert Zitts Vorlesungen ist der Warp-Antrieb, mit dessen Hilfe Captain Kirk & Co. die endlosen Weiten des Universums überwinden. Im Film funktioniert das völlig problemlos: Zunächst komprimiert der Warp-Antrieb den Raum. Das rückt das Objekt, das dieses „Schrumpfen“ auslöste, einem weit entfernten Ort näher. Anschließend dehnt der Warp-Antrieb das All wieder auf Ursprungsgröße aus.

Theoretisch sei zumindest der zweite Teil denkbar, so Zitt. Denn beim Urknall expandierte der Raum ebenfalls mit Hyperlichtgeschwindigkeit. Nur: Alle Energiequellen der Erde auf einmal würden

### Aus Beamen wird wohl nichts: Es könnte tödlich enden

nicht reichen, um das All so extrem zu manipulieren. Der Warp-Antrieb dürfte also nie Wirklichkeit werden.

Ähnlich aussichtslos wäre nach Zitts Ansicht der Versuch, das Beamen zu entwickeln. Denn um einen Menschen zu beamen, müsste man ihn zunächst töten, um ihn dann an anderer Stelle wieder auferstehen zu lassen.

Andere innovative Mobilitätslösungen wurden inzwischen von der Leinwand in die Wirklichkeit gebracht. Zum Beispiel das Hoverboard von Marty McFly aus dem Film „Zurück in die Zukunft“. Zwar kann die aktuelle Version noch nicht fliegen, erstaunlich ist dieses Gefährt ohne Lenkrad trotzdem. Auch wenn die Straßenzulassung noch fehlt.

Text: Ann-Iren Ossenbrink



Dr. Hubert Zitt,  
Dozent Hochschule Kaiserslautern

„Science-Fiction erweitert die menschliche Vorstellungskraft“